

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 53

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

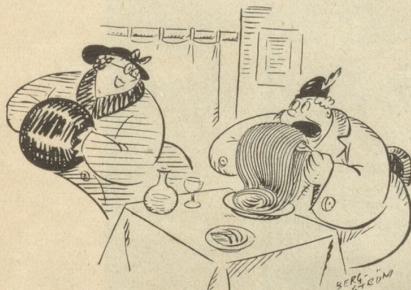
VON Heute

nen Munde. Stanislaw steht geniesserisch und saugt den angenehm bedrängenden Rummel ein.

Ossina geht vorbei. Gross, schwarzbraun, kräftig und strahlend. Sie hält die Skistöcke in der Hand.

«Komm her, Ossina! Er will uns nicht mitnehmen!» beklagt sich der Schwarm.

Ossina hört gelangweilt zu. Dann sagt sie: «Ihr seid komisch! Lasst ihn doch, wenn er nicht will! Ihr tut ja so, als hätten Ihr noch nie ein Auto gesehen!»



«Herrlich, Ihr neuer Muff, Frau Direktor!»

«Das ist kein Muff — das sind Spaghetti!»

Söndagsnisse-Strix, Stockholm

Man sollte lieber Skifahren, statt hier in der langweiligen Halle zu sitzen!»

Der Schwarm folgt ihr. Es ist wahr, man muss diesem Wasil Verachtung zeigen.

«Gut, dass die kam!» atmet er auf. Dann senkt er das Kinn auf die Brust und besiegt ärgerlich seinen Sakkos. «Schau», wie die mich hergerichtet haben! Im Feuer des Ueberredenwollens haben ihm hitzige Hände zwei Knöpfe abgedreht, und traurige Fadenbüschel starren als Zeugen eines Temperaments, das von Stanislaw «herzig», von Wasil «einfach verrückt» genannt wird. — —

Am nächsten Morgen fährt er talwärts. Rasende Fahrt durch stumpfe Morgenfarbe. Fliehende Schneehalden, stöhnde Waldmassen, eine breite Strasse, die sich wie ein elektrisches Band absputzt. Tödliches Tempo.

«Da hätte ich die Hotelweiblichkeit hinter mir brauchen können! Ein Quiken hätte das gegeben — wie beim Schlachten!» nickt er, laut lachend, in den Wind hinein.

Die Sonne geht auf. Er rast. Es wird Mittag. Er rast. Rast sich die Seele frei; sein Gesicht leuchtet. Er hält nicht. Er isst nichts. Er rast. Der Nachmittag kommt. Der Abend ist da. Jetzt erst hält er. Da ist das Hotel.

Er wird der Plapperschar ausweichen, über die Dienertreppe gehen, sich auf sein Bett werfen und fest schlafen.

Kein Weib hätte diese Fahrt ausgehalten. Hätte er die Bettelnden mitgenommen, so würde er jetzt mit einem Wagen ohnmächtiger Dämmchen vor dem Hotel angekommen sein. Allein fahren ist gut.

Vom Lenkersitz hinuntersteigend, einen Fuß noch auf dem Trittbrett, bleibt er wie angewurzelt stehen.

Im Fond seines Autos sitzt Ossina.

«Wie kommen Sie da herein?» fragt er.

«Ganz einfach. Als Sie heute früh losfuhren, habe ich mich im letzten Augenblick in den Wagen geschwungen. Sie sieht gar nicht ermüdet aus, nimmt ihren Lippenstift aus dem Täschchen und beginnt, sich zu bemalen.

Wasil schweigt perplex.

Ossina unterbricht ihre künstlerische Arbeit und sagt: «Ich würde Ihnen raten, ein intelligenteres Gesicht zu machen; das steht Ihnen besser.»

Endlich befreit er sich aus seiner Starrheit und legt die Hand auf Ossinas Arm, sodass ihre Finger mit dem Lippenstift hinabsinken müssen.

«Augenblick, bitte! Zuerst das!» Und er gibt ihr einen langen, heftigen Kuss, den sie in derselben Weise erwiderst.

«Wollen Sie mich heiraten?» fragt er etwas atemlos.

Ossina hebt die Hand mit dem Lippenstift und nimmt ihre peinlich genaue Arbeit wieder auf.

«Gelungene Frage!» sagt sie zwischen durch. «Säße ich sonst hier?»

Wilhelmine Baltinester.

Für Psychologen

Ein sechsjähriger Knabe spielt auf dem Klavier mit den beiden Zeigefingern ordentlich das Kinderlied: «Keinen Tropien Wasser trinkt das Huhn, ohne einen Blick zum Himmel zu tun!» Dann spielt er das gleiche Lied eine Oktave tiefer, bedient sich des Pedals und sagt kühn und frisch und mit Begeisterung: «Vatti, jetzt chan i 's glych Lied au uf de lange Welle spiele!»

(Also der heutigen Jugend sind die Begriffe von «langer und kurzer Welle» geläufiger als die Begriffe «Oktave.»)

Kabo



WIE EIN WUNDER . . .

so leicht und ohne Lärm arbeitet als unermüdlicher Helfer der Hausfrau allzeit bereit der bewährte

PROTOS Staubauger

Mit der Siemens Qualität

Siemens Elektrizitätszeugnisse AG., Zürich und alle Elektro-Installationsfirmen.



Jörimannelo
VELTLINERWEINE Chur

Kräfte schwund?

Da sind oft zu hoher Blutdruck und fortschreitende Arterienverkalkung die Ursache. Eine gründliche Phyllosan-Kur ist ein wirksames Mittel gegen Alterserscheinungen und Arterienverkalkung. Es verbessert das Blut und macht einen neuen Menschen aus Ihnen.

PHYLLOSAN

Verlangen Sie die reich illustrierte Broschüre gratis durch:

Packung à 120 Pastillen Fr. 4.50 in jeder Apotheke erhältlich.

Chlorosan A.G., Kreuzlingen

TRINKT NAROK REIN	N A R O K	KAFFE
De gustibus		
non est disputandum. Ueber die Geschmäcker lässt sich nicht streiten. Ein Knirps, der Champagner nippte, meinte, er schmecke wie eingeschlafene Füsse. Austern vergleich ein krasser Nichtgeniesser mit aufgelöster Gelatine, und Schnecken seien unsachgemäß präparierte Kuttelfstücke! Welch eine Barbarei! Glücklicherweise lauet das Urteil über Narok-Kaffee einstimmig: ausgezeichnet!		
Narok AG., Schmidhof, Zürich Telephon 73.260		